

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint vierteljährlich am Montag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

No. 111.

Sonntag, den 15. September 1907.

6. Jahrgang.

### Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im „Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf“ sollen  
**Donnerstag, den 19. September 1907, von nachm. 1/2 2 Uhr an**  
70 rck., buch. dkt., erl. Räder 12/48 Zentimeter Oberst., 5229 w. Räder 8/30 Zentimeter Oberst., 35 ficht. Durchstangen 8/10 Zentimeter Unterst., 1130 ficht. Reisstangen 3/7 Zentimeter Unterst., und  
**Freitag, den 20. September 1907, von vormittags 9 Uhr an**  
8 Rm. h. und 25 Rm. w. Brennweite, 12 Rm. h. u. 1094 1/2 Rm. w. Brennweite, 28 Rm. h. Baden, 8 1/2 Rm. h. und 827 1/2 Rm. w. Aeste. Durchstangen in den Abt. 12, 25 u. 74 u. Einzelhölzer in den Abt. 1—20, 24, 25, 29 bis 43, 46, 47, 49, 51 bis 57 u. 60 bis 83 geg-n sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Okrilla und Moritzburg am 6. September 1907.

### Königl. Forstrevierverwaltung.

### Königl. Forstrentamt.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. September 1907.

Bei der gestern stattgefundenen Wahlmänner-Wahl der II. Klasse zur Landtagswahl in den Gemeinden Ottendorf-Moritzdorf Groß- und Kleinokrilla waren 2 Wahlmänner zu wählen. Es erhielten Ernst Nitzsch, Ortsbürger, Ottendorf, 44 Stimmen; August Reanhardt, Standesbeamter, Groß-Okrilla 43 Stimmen; Richard Gaida, Glasmacher, Ottendorf, 15 Stimmen; August Biegich, Müller, Ottendorf, 15 Stimmen; Hermann Reuthold, Gutbesitzer, Ottendorf, 1 Stimme. Insgesamt wurden 59 Zettel abgegeben. Wahlberechtigt waren 92 Urwähler, 59 übten das Stimmrecht aus und 33 nicht. Dennoch haben nur 64 Prozent der Urwähler vom Wahlrecht Gebrauch gemacht. In der I. Klasse waren ebenfalls zwei Wahlmänner zu wählen und erhielten Moritz Gub, Gutbesitzer, Ottendorf, 7 Stimmen; Friedrich Mathes, Gärtnerbesitzer, Ottendorf, 8 Stimmen. Insgesamt wurden 8 Zettel abgegeben. Wahlberechtigt waren 10 Urwähler, 8 übten das Stimmrecht aus und 2 nicht. Dennoch haben nur 80 Prozent der Urwähler vom Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Der Taler hört bekanntlich mit dem 1. Oktober 1907 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, d. h. es braucht von dieser Zeit an ihn niemand mehr in Zahlung zu nehmen. Das Publikum, das noch im Besitze einiger oder mehrerer oder auch gar vieler Talerscheine ist, braucht sich darob nicht zu ängstigen oder finanzielle Verluste zu befürchten. Die öffentlichen Kassen wechseln die Taler bis zum 1. Oktober 1908 zum vollen Werte (3 Mark) ein. Im allgemeinen Interesse dürfte, nachdem einmal die Abschaffung der Taler beschlossene Sache ist, es angebracht sein, wenn das Publikum selbst dafür sorgt, daß die alten Münzen möglichst bald aus dem Verkehr verschwinden.

Dresden. Beim Ausgraben einer alten Grabstätte auf der Amalienstraße wurde am Donnerstag morgen ein längerer verarbeiteter Arbeiter infolge Einbruches der Straßendecke durch Versinken an den beiden Unterschenkeln verletzt. Den Bemühungen seiner Arbeitskollegen gelang es, den Verunglückten in kurzer Zeit aus seiner Lage zu retten. Nachdem er in der Sanitätswache auf der Marschallstraße die erste ärztliche Hilfe erhalten hatte, wurde er nach seiner auf der Köberer Straße befindlichen Wohnung transportiert.

Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr verursachte auf dem zwischen dem Zwingersteich und der Stallstraße befindlichen Rasenplatz eine Frau, nebst einem Kind, einen bedeutenden Menschenauflauf, daß sie aus einer großen Kiste, von der der Hals abgeschlagen war, diese nebst ihren Handtaschen und Hut in den Zwingersteich warf und schließlich unter Schreien und Jammern sich mit ihrem Kind in den erdrückten versuchte, wobei sie das Kind verlor. Ein Gendarm vermittelte deren Überführung in die Heil- und Pflegeanstalt. Hier wurde festgestellt, daß sie Spiritus oder ein ähnliche Substanz getrunken

hatte und daß eine Gefahr für ihr Leben nicht vorlag. Über ihre Person und über den Beweggrund befragt, hat sie angegeben, daß sie aus Hölle stamme, 34 Jahre alt sei und das Elternhaus mit der Absicht, sich zu töten, deshalb verlassen habe, weil sie sich mit ihrer Mutter nicht vertragen könne.

Wie schon gemeldet, tritt die Notwendigkeit einer Steuererhöhung an die Stadtverwaltung heran. Ein bestimmter Betrag ist noch nicht festgesetzt, da der Entwurf des Haushaltsplans sich noch in der Vorbereitung befindet, doch glaubt man, daß es ohne eine Erhöhung bis zu 15 Prozent kaum abgehen wird. Der Rat läßt jetzt erklären, daß die Steuererhöhung mit bedingt wird durch die im modernen Großstädten unabwieslichen Forderungen erhöhter Fürsorge für die unermittelten Kinder. So sei eine Umwandlung des Fortbildungsschulwesens im Anschluß an den Volksschulbesuch dringend notwendig. Weiter sollen mehr Berücksichtigung finden die Speisung bedürftiger Kinder, deren ärztliche und zahnärztliche Behandlung. Außerdem habe die Stadt zurzeit große Bauten auszuführen: Das Rathaus, die Augustusbrücke, den Schlachthof, einige Schulen, notwendig macht sich weiter der Ausbau einiger städtischer Krankenhäuser und Pflegeanstalten, die Verlegung und der Neubau der Kindererziehungsanstalt, die Verfestigung der Straßen nach Stein- oder Holzpflaster, Kesselpflaster usw.

Der Uhrmacher Schenk von hier, der vorigen Sonntag bei Verfertigung des Barbarinfelzens in der Sächsischen Schmelz abstrügte und sich dabei schwer verletzte, ist in einem hiesigen Krankenhaus an den Folgen des Sturzes verstorben.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung erteilte das Kollegium seine Zustimmung dazu, daß die Endsumme des städtischen Haushaltsplans für 1907 auf 38706419 Mark festgesetzt werde. Zu einer längeren Erörterung gaben die vom Räte vorgelegten Änderungen der Dienstverhältnisse der Feuerwehrmannschaften Veranlassung, da mancherlei Klagen aus dem Feuerwehrkorps, besonders gegen den Branddirektor, in die Öffentlichkeit gebrungen sind. Schließlich wurde ein Antrag des Stadtverordneten Dr. Vogel einstimmig angenommen, der vom Räte Auskunft über die in der „Sächs. Arbeiterzeit.“ erhobenen Anschuldigungen wünscht. Mit den veränderten Dienstverhältnissen der Mannschaften sowie mit der Gewährung von Kommandozulagen erklärte sich das Kollegium einverstanden.

Radebeul. Am Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr verunglückte in der hiesigen Chemischen Fabrik von Heyden der Arbeiter Jungnickel durch eigenen Versäulden tödlich. Er war an einer Zentrifuge beschäftigt, in die er entgegen dem ausdrücklichen Verbote die Schaufel gehalten hat während die Zentrifuge noch im Schwunge war. Die Schaufel schlug Jungnickel so heftig gegen die Brust, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Jittau. Verhaftet wurde am Dienstag nachmittag unter dem dringenden Verdachte des betrügerischen Bankrotts, der Begünstigung und Verschleppung der Kaufmann Alwin Apelt,

Inhaber einer Handlung in Welle, Baumwolle und Baumwollabfällen in Jittau. Bekanntlich erklärte sich Apelt vor einigen Tagen für insolvent. Ueber die Finanzlage teilte die „Reichenberger Zeitung“ mit, daß die Postiven etwa 300000 Mark betragen, denen Aktiven in Höhe von 60000 Mark gegenüberstehen. Das Amtsgericht hat die Konkursöffnung bereits amtlich publiziert. Eine Chemnitzer Firma soll mit etwa 65000 Mark, eine Reichenberger Firma allein mit etwa 75000 M. beteiligt sein.

Reichenberg. Ein Motorradfahrer aus Abau hätte hier beinahe sein Leben dadurch eingebüßt, daß er die Kurve über die Brücke unterschätzte und mit aller Kraft gegen das Brückengeländer fuhr. Ein Stenohub des Geländers wurde ausgedreht, zwei sind verbogen. Dem Fahrer waren die Kleider teilweise vom Leibe gerissen, die Taschenuhr wurde ins Wasser geschleudert. Zum Glück stürzte er mit seinem Motorrad nicht in die Tiefe hinab. Der Fahrer, der übrigens bedeutende Verletzungen erlitt, mußte per Bahn zurückfahren, nachdem er die notdürftige Kleidung hier geliehen erhalten hatte.

Reichen. Einen schweren Unfall erlitt am Dienstag nachmittag im Kabelwerke am Kleinslein der in den zwanziger Jahren stehende Arbeiter Peter. Auf noch nicht aufgeklärte Weise, vermutlich infolge Explosion seiner Lampe gerieten seine Kleider in Brand. Obwohl ihm diese von zu Hilfe springenden Arbeitsgenossen schnell vom Leibe gerissen wurden, erlitt der Unglückliche doch so schwere Brandwunden, daß er dem läublichen Krankenhaus zuggeführt werden mußte. Peter stand kurz vor seiner Verheiratung.

Die Mitglieder eines hiesigen Regellubs wurden am Donnerstag in der Nähe von Gelsing Zeugen eines schweren Automobilunglücks. Ein Reisender kam im Automobil von Radebeul gefahren und sah mit dem Chauffeur zusammen. An einer Wegbiegung umweit Gelsing fuhr das Automobil an einen Straßbaum mit solcher Gewalt an, daß es vollständig zertrümmert und die beiden Insassen herausgeschleudert wurden. Der Reisende wurde lebensgefährlich verletzt und beunruhigend aufgehoben, der Chauffeur schien nur leicht verletzt zu sein.

Stroga. Auf einem 16 Ader großen Lupinenstoppel in hiesiger Flur wurden kürzlich die Hamsterbaue mit Jauche ausgegossen. Dadurch gelang es zwei Personen in 1 1/2 Tagen 186 Hamster zu erschlagen, ungerichtet die, welche im Hause ungelommen sein mögen. Vielleicht findet dieses probate Mittel gegen die Hamsterplage Nachahmung.

Leipzig. Die Verhandlung gegen den Raubmörder Blech wird am 26. September vor dem Schwurgericht Wien stattfinden. Hierzu sind auch die Leipziger Dienstreute geladen, welche den Koffer mit der Leiche des ermordeten Versicherungsbeamten Hartmann nach dem Dresdener Bahnhofe gebracht hatten. In Dresden ward der Leichnam Hartmanns bekanntlich in einem Schuppen vergraben aufgefunden; den der Verdächtige ermittelte hatte.

Aufgegriffen wurde in Wagen der 16 Jahre alte Rentorburische Wills Böttger, der, wie mitgeteilt, vor kurzem nach Unterschlagung eines Geldbetrages von 222 Mark zum Nachteile einer hiesigen Firma das Weite gesucht hat. Von dem verurteilten Gelde fanden sich bei dem Burschen noch 20 Mark vor.

Waldheim. Unsere Stadt hatte bei der letzten Volkszählung eine Einwohnerzahl von 12184 Personen, davon wurden im Zuchthause 1594 Insassen gezählt, und zwar 1461 männliche und 143 weibliche. Geisteskranke waren unter den Sträflingen 184. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1905 wurden 12319 Personen gezählt, mithin diesmal ein Weniger von 185 Personen. Die Abnahme liegt an dem

Rückgang der Insassen im Zuchthause, die seit 1905 um 242 Personen zurückgegangen ist. Was die eigentliche Einwohnerzahl anbelangt, so ist dieselbe seit 1905 um 70 Einwohner in die Höhe gegangen.

Neerane. Spurlos verschwunden ist seit dem letzten August der 22 jährige Kommissar eines hiesigen Verkaufsgeschäfts. Er hat das Vertrauen seines Prinzipals in größtmöglicher Weise getäuscht. Da der Ungetreue das Geschäft zeitweise ganz selbständig verwaltete, sind weitere Vertrauensbrüche schwer zu ermitteln.

Der langjährige Unterzeichner Wunderlich hat sich in der Stadtkirche erhängt.

Werdau. Am Donnerstag gab der Tischlergehülfe P. Fugmann nach einem erfolglosen Versöhnungsversuch an Gerichtsstelle auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und auf seine Schwiegermutter in deren Wohnung Revolvergeschüsse ab, welche die Frauen am Kopfe bzw. an der Schulter nicht ungefährlich verletzten. Dann eilte er in seine Wohnung und feuerte einen Schuß auf sich ab, der aber nicht tödlich traf. Hierauf erhängte er sich.

Zwickau. Die Rückwanderung der aus dem Zwickauer Revier nach dem Ausbruch ausgewanderten Bergarbeiter tritt immer mehr in Erscheinung. Neuerdings sind wieder eine größere Anzahl Familien in ihre sächsische Heimat zurückgekehrt.

Hier wurde auf dem Bahnhofe ein Kaufmann aus Chemnitz in dem Augenblicke verhaftet, als er nach dem Ausland reisen wollte. Der Kaufmann hatte nämlich vergessen, vorher zwei Jahre Zuchthaus, die ihm zubilliert waren, abzuklagen.

Zohanngeorgenstadt. Welche unangenehme Folgen eine Gefälligkeit haben kann, mußte ein hiesiger Spediteur erfahren. Er wollte ein ihm bekanntes zweijähriges Mädchen, welches Säcken nachließ, mit nach Hause nehmen und setzte es auf seinen Wagen. Leider stürzte es aber in einem unbewachten Augenblicke herab und kam unter die Räder. Schwerer verletzt wurde es den Eltern überbracht. Für den guten Willen kann der gefällige Mann noch zu Schadenersatzansprüchen herangezogen werden.

Plauen. Auf einer Probefahrt der neu angekauften Automobilfeuerleiter wurde der 7 jährige Sohn des Gärtners Benzl überfahren und getötet. Der Knabe war mit einem anderen Jungen heimlich aufgestiegen und dann abgestürzt.

Treuen. Von der Kreisauptmannschaft Zwickau ist an die hiesige Stadtvertretung wiederholt das Ersuchen um Abschaffung des Nachträcker-Dienstes und Ersetzung desselben durch die städtische Polizei gerichtet worden. Die Stadtvertretung hat jedoch beschlossen, es bei der bisherigen Einrichtung zu belassen. Jetzt hat die königliche Kreisauptmannschaft angeordnet, daß auf dem Polizei-Bureau während der Nacht ein Beamter zur Entgegennahme von Meldungen anwesend ist.

Kuerbach i. B. Das hiesige Bach- und Schleifensystem ist jetzt durch Verkauf in andere Hände übergegangen. Wegen Nichtauszahlung des Lohnes haben nun sämtliche Beamte die Arbeit niedergelegt, so daß die Gesellschaft nun außer Tätigkeit geraten ist. Unter den Abonnenten, welche ihre Abonnementsgelder im Voraus gezahlt haben, herrscht nun sehr große Erregung.

Schwarzenberg i. Erzg. Nachdem das neue Rathaus fertiggestellt ist, macht der Mittelpunkt unserer Stadt, der Marktplatz, erst wieder den früheren, anheimelnden Eindruck, um so mehr, als der neue Bau bezüglich seiner äußeren Formen mit dem abgebrannten alten Rathaus viel Ähnlichkeit hat. Stark und markig, wie der Felsengrund, auf dem er errichtet ist, ist es erbaut. Und dem festen Bau entspricht auch die innere Einrichtung, sie ist nicht allein hochmodern, sondern auch grundsolid.







Mit einer Klafche erschlagen. Eine Oberreiferin erschlug in Hildesheim bei Dornum im Streite einen Arbeiter mit einer Klafche. Die Frau wurde verhaftet.

Benzinexplosion. In Straburg brach in Treppenhause eines größeren Geschäftshauses in der Münsterstraße durch eine Benzinexplosion ein Brand aus. Eine Frau, die sich über die brennende Treppe zu retten suchte, wurde von den Flammen ergriffen und mußte rennend aus dem Hause getragen werden. Eine zweite Frau, die sah, daß eine Rettung über die Treppe nicht mehr möglich war, sprang zum Fenster des vierten Stockes hinaus auf die Straße und erlitt schwere innere Verletzungen.

Wißglückter Rettungsversuch. In Wilsdorf bei Kallenburg hat eine Dienstmagd in einem großen Leide. Der vorüberkommende Inspektor Krieger wollte die des Schwammens Unfunde reiten, selber aber vergebens. Beide ertranken.

Befraße Unvorsichtigkeit. Trotz wiederholter Warnung machte sich ein 60-jähriger Weiger an der Hebeleinrichtung eines Sägenwerkes in Sprakken (Ostpreußen) zu schaffen. Er wurde von einem Hebel in die Luft geschleudert und starb auf der Stelle an den Verletzungen, die er durch den Fall erlitt.

Die Ehe Leopold Wiskings, des ehemaligen österreichischen Erzherzogs, mit der schlesischen Schauspielerin Adamowicz ist jetzt rechtskräftig gelöst. Das erstinstanzliche Scheidungsurteil des Genfer Gerichts ist rechtskräftig geworden, da Frau Wisking nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist Berufung eingelegt hat.

Der Eigener Raube. In der Ortschaft Mladec bei Rezhely am Blattensee (Ungarn) wurde durch Eigener, die dort wegen Eigentumsübergang festgenommen und nach ihrer Bestrafung wieder freigegeben waren, Feuer gelegt. Die Hälfte des Ortes, vierundzwanzig Häuser und Nebengebäude mit großen Erntevorräten sind verbrannt. Die Eigener, die ihre Drohung feinerzeit offen ausgesprochen hatten, sind erloschen.

Ein ungläublicher Vorfall ereignete sich kürzlich in Sosnowice. Vor einer Woche hatten Eltern, Knaben im Alter von 9-12 Jahren, ein Feldgericht über ihren 12-jährigen Knecht wegen Diebstahls abgehalten. Sie verurteilten ihn zum Tode durch Erhängen. Das Urteil wurde unverzüglich vollstreckt: Der 12-jährige Knabe wurde an einen Baum gehängt. Die Leiche des Knaben wurde nach vier Tagen im Zustande der Verwesung aufgefunden.

Ox Im Irrenhaus bestieg der 19-jährige Student Franz Forro die Pfeiler der Budaer Reiterbrücke bis zu schwindelnder Höhe. Es gelang, ihn von der gefährlichen Stelle herabzulockern, ohne daß er Schaden nahm, und es stellte sich heraus, daß der Jüngling seit langem in großen Mengen trank, was seinen Verstand zu Grunde gerichtet hat.

Eine entsetzliche Muttat verübte in dem ungarischen Orte Barabz der Burche Joseph Szpar, indem er mit einer Hacke nachts seine Mutter, seine Schwester und deren einjähriges Kind erschlug. Die Mutter hatte ihn wegen einer von ihr und der Schwester nicht gebilligten Verlobung mit Enttötung gedroht. Der Mord wurde nach vollbrachter Tat vor einem Gerichtszug und wurde vollständig gemahnt.

Der geheimnisvolle Leichensund bei Hissa hat jetzt seine Aufklärung erhalten. Die drei Leichen sind erkannt worden. Es handelt sich um die Familie des deutschen Kaufmanns Wilhelm von Hannover, der, in seinen letzten Bestimmungen getraut, seine Frau, sein vierjähriges blindes Töchterchen und sich selbst durch Schüsse tötete.

Dem Kirchturnkreis erschlagen. Einem ungarischen Leibes- ist in Lepontone in England ein Bergemann der 21. Mannen, D. Sprent, gestorben. Während einer militärisch-sportschen Feier fiel das kleinere Kirchturnkreuz so unglücklich herab, daß es dem alten Unteroffizier die Schildecke einschlug und der Tod kurz darauf eintrat.

Dreieinhalbstündiges Viskoladurk. Wenn schon, denn schon, dachten zwei Reapeler Gendarmen, die Cavalleri Di S. Rafato und Bassano, die sich um eine Kleinigkeit gestritten haben. Das Viskoladurk nahm um 12 Uhr seinen Anfang, dauerte ununterbrochen bis 1/4 Uhr, und es wurden 42 Schüsse gewechselt, von denen erst der letzte traf und dem Cavallerie Bassano die Wange streifte. Daraus sanken sich beide Gegner gerührt und verblüht in die Arme.

Überflutungsung in Rußland. Nach einer Meldung aus Bindau ist der Fluß gleichen Namens über die Ufer getreten und trägt Holz im Werte von einer halben Million Rubel dem Meere zu. Das Holz lag bereit, um in der üblichen Weise den Fluß hinuntergeführt zu werden. Man hat aus Furchen eine Art Brücke gebildet, um das abgeschwemmte Holz aufzufangen. Es fragt sich nur, ob diese Flutpore stark genug sein wird, den Anprall auszuhalten.

Da kam ihr ein Gedanke. Gint hatte sie geleitet, daß man mit vollem Wagen nicht haben soll und daß hieran sogar der Tod eingetreten sei. Sie bestellte sich daher zum nicht geringen Entsetzen des Stellners 4 Portionen Fleischgerichte und als wie eine Verzweifelte darauf los. Dann ließ sie sich ein Bad herrichten und erwartete den Tod. Sie wurde allerdings infolge der Magenüberfüllung ohnmächtig, doch wurde sie noch rechtzeitig entdeckt und ihr Hilfe geleistet. Ihr Gesundheitszustand rührte den Veterinär so sehr, daß er sie in seinem Haushalte aufstellte.

### Marokkanische Hafenplätze.



Mazagan steht noch immer im Brennpunkte des allgemeinen Interesses; zwar lauten die letzten Nachrichten schon etwas friedlicher, doch ist ein Ende der Wirren noch immer nicht abzusehen. Wir führen unten Befern im Bilde drei neben Fez, Tanger, Fez und Mazagan sehr bekannte Städte und Handelsstädte Marokkos vor Augen. Larache oder Aitich, wie es von den Eingeborenen genannt wird, ist eine befestigte Stadt an der Atlantischen Küste, mit maurischen Denkmälern, nur 70 Kilometer südlich von Tanger gelegen, seine Lage ist lieblich, sein Handel bedeutend. Rabat, auch Neu-Saleh genannt, liegt ebenfalls am Atlantischen Ozean, nördlich von Fez. Es hat 40.000 Einwohner, bezieht großen Handel und Baumwollspinnerei in größerem Umfange; gegen das Meer ist Rabat durch eine starke Strandbatterie geschützt. Mazagan, eine nur scheinbar besetzte Stadt, ist einer gedummen Stadt der Atlantischen Küste, südlich von Ras Bianco gelegen, hat ebenfalls einen für die Zukunft etwas versprechenden Handel.

Die Cholera in Rußland. Nach einer Meldung aus Petersburg sind in Nijni-Novgorod zwölf neue Cholerafälle und in Jadowon sieben Cholerafälle festgestellt worden. Durch eine Polizeiverfügung in Wjatka wird eine Straße von 3000 Rubel verhängt für den Fall, daß sanitäre Maßnahmen außer acht gelassen werden.

### Gerichtshalle.

Leipzig. Der Pflanzrecht Johann Köhler aus Bomm war wegen dreifachen Mordes vom Landgericht Meieritz zum Tode verurteilt worden; er hatte am 1. April 1906 eine ganze Familie, Vater, Mutter und Tochter, ermordet. Der Mordanschlag schlug Franz Krawinkel wurde festgenommen. Der Revision Rechts wurde vom Reichsgericht als ungründet verworfen. Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Staatsanwalts gegen die Freisprechung Krawinkels.

Mannheim. Eine schwere Ausschüttung gegen einen Schuttmann bildete den Gegenstand einer Strafkammerverhandlung. Sechs junge Arbeiter fielen am 7. Juli d. über einen Schuttmann, der einen jungen Arbeiter vor ihren Maschinen schlagen wollte, her, warfen ihn zu Boden, schlugen ihn mit dem eigenen Sichel und einer von ihnen brachte ihm schließlich zwei Messerstücke in den Rücken bei. Der Schuttmann war sechs Wochen dienstunfähig und ist nach nicht völlig wiederhergestellt. Das Urteil gegen den 26 Jahre alten Tagelöhner Johann Kömer aus Rastbachhausen, der nach lautete auf drei Jahr Gefängnis, gegen die übrigen Beteiligten auf je fünf Monat Gefängnis.

### Buntes Allerlei.

Was die Erfinder verdienen. Das 50-jährige Jubiläum der Nähmaschine lenkt wieder einmal das Augenmerk auf die Erfinder und auf deren Verdienste. Wenn auch der erste Konstrukteur der Nähmaschine, Barthelémy Thimmonier, im Tode verstarb, so waren andere mehr oder weniger geniale Erfinder von Glück besser begünstigt. So verdient der Erfinder der Nähmaschine mit Gammi zum Radieren die respektable Summe von einer halben Million Mark, die Kravattenkammer möchte den ersten Verfertiger zum Millonär, Samuel Fay, der bei der Anfertigung von Regenstürmen das erstmalig Fischein verwendete, erhielt mit dieser Neuerung sechs Millionen, ungefähr 15 Millionen verdient der Erfinder der Metallhaken für Kinderstühle. Mit diesem Urteil verdienen die Fabrikanten in einem Jahre an diesem Ereignis allein 187 Mil. Mk. Auch der Erfinder der Rollschuhe konnte, trotzdem seine Neuerung erst spät Anfang fand, immer noch 3-4 Millionen seinen lachenden Erben hinterlassen. Mehr als 100.000 Mk. erzielte der Erfinder des einfachen Papierfallschirms, während Harvey-Kennedy, dem wir die Schürzentel verdanken, über 12 Millionen dafür erwarb. Daß der Erfinder der Stricknadel an 100 Millionen erkrankte, ist zur Genüge bekannt, aber auch die Verfertiger der Stahlheber brachte deren ersten Verfertiger nicht viel weniger ein.

Ja ja! Beduinigen: Diesen Braten hast du selbst zubereitet, Herrgottschick? Aber dem hast du ja anstreuen lassen! — Traut: Ach, Liebster, verjagen konnte ich ihn nicht, da uns das Salz ausgegangen war — und ich wollte dir doch einen Beweis meiner Liebe geben!

Aus dem Gerichtssaal. Kläger: In diesem Augenblick trat der Angeklagte herein und wollte mir drei Dhrige geben. — Präsident: Woraus schließen Sie denn das? — Kläger: Ja, er gab Sie mir doch nachher!

Trunkfehler. Eine alte verlassene Witwe mit drei kleinen Kindern, total arbeitsunfähig, da sie mehr trank als gesund ist, blüht edle Menschenfreunde um milde Gaben.

Zu junger Ehe. Er (wütend): Ich war ein Narr, als ich dich heiratete. Sie: Manche Menschen ändern sich nie.

Warum arbeitest du nicht, Sklave? — Ich bin eines Tages François an. Bertram pflegte auf die irren Vorstellungen dieses armen Kameraden immer einzugehen. — Du bist müde! — logte er. — Du sollst nicht müde sein. Du mußt graben, du Hund! — Ich kann nicht mehr! — Wovon soll dein König leben, wenn du nicht grabst? — Das Gold nicht uns hier nichts. — Aber ich will mich mit Gold nähren. — Du kannst doch kein Gold essen. — Ich kann nicht? Ein König kann alles. — Ich bin die Tiere, meine Untertanen, verzeihen? — Ich bin ein Gott und darum muß ich Gold haben. — Bertram schloß und tratte in die hereinbrechende Nacht. — Während tagten die Bäume des fernen Landes in den Himmel, einer höheren Kameraden, die sich vor einem Friedhof erhebt. — Der Mond war herausgestiegen und warf ein silbernes Licht über die Berge. Heiliger Friede ringsum, nur das Wasser des Baches plätscherte gleichmäßig. Bertram sah mit feuchtem Augen in die Ferne, die durch die Bergengenossenschaft wie durch eine unüberwindliche Mauer von ihm getrennt war. Eine brennende Erinnerung ergriß ihn oftmals nach Kamilla, ein Leben fortzuziehen, sie zu sehen, ihr Haar zu streicheln, den Blick in ihr Auge zu tauchen und sie zu küssen. — Bertram mir, ich will alles alles wieder zu haben!

Das Knaben eines Dahnens wachte ihn aus seinen Träumen. Er sah auf. François sah auf einem Baumstamm, hatte einen Revolver in der Hand und zielte auf Bertram. Blühschnell hätte sich dieser. Die Augen pfiff dicht an seinem Ohre vorbei. Im Augenblick sah ihn eine unbändige Wut, in die sich das Gefühl des Selbstbehaltungstriebes mengte. Mit zwei Sägen sprang er auf François zu, der eben wieder auf ihn anlegte, und einem dem Himmelslauf vor die Brust haltend, drückte er los. — „Königsmörder!“ schrie der François auf, dann stürzte er rückwärts von seinem Throne in die Grube hinab auf das Gold. — Im selben Augenblick tauchte ein schwarzer Kopf jenseits der äußeren Palisaden auf, ein Schrei ertönte und eine Menge schwarzer Leiber schlang sich auf die Umfassung. Bertram hatte sofort seine Selbstbehaltungsgegenwart wiedergefunden. Die zwei Gewehre und den Revolver an sich reichend, sprang er hinter die innerste Brustwehr und drückte die noch in dem Revolver befindlichen Schüsse ab. Vier Angreifer verschwanden von den Palisadenspitzen. Ein Dutzend ertönte; blühschnell lud Bertram die Gewehre und den Revolver wieder und, immer vorwärts einen Raum auf Korn nehmend, hob er acht Schüsse hintereinander ab, die mehreren Angreifern das Leben kosteten. Im Nu waren die Angreifer verblühten: es herrschte Ruhe. — Bertram entzündete die zwei Laternen. Überdies war die Nacht mondhell, so daß er draußen alles sehen konnte, was vor sich ging.

Es dauerte nicht lange, so begannen die Wilden mit ohrenbetäubendem Getöse ihren Sturm auf uns neue. Wieder schon Bertram mehrere von ihnen nieder; aber ohne diesmal auf die Geländeten zu achten, keilten die Feinde weiter. Ehe Bertram wieder geladen hatte, waren ihrer zwanzig über die äußeren Palisaden gesprungen und, sich in den Wall werfend und so die Körper deckend, schossen sie ihre Pfeile auf ihn ab. Er rannte zurück in die Hütte und feuerte nun aus dem Fenster auf die, die den ersten Angriffen folgten. Heulend und schreiend wälzten sie sich gegen die zweite Palisadenreihe. Blühschnell lag ein brennender Strohkübel durch die Luft auf das Dach der Hütte nieder, in der sich Bertram verschanzt hielt. Das Dach begann lichterloh zu brennen und ein Hagel von kurzen Wurfspießen prasselte gegen die Brustwehr. Bertram, der seine letzte Stunde gekommen sah, hatte nur noch den einen Gedanken, sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen. Er feuerte unangesehnt; sein Haar verengte, die Hute wurde unerschütterlich, und eben sprangen die ersten Kassen gegen die Hütte, als ein dampfer Knall ertönte. Ein wildes Getöse erscholl außen. Gleich darauf wiederholte sich der Knall. Die vordersten Angreifer sturzen, kehrten um und rannten in wider Haß zurück. — Im dritten Male erfolgte ein donnernder Schuß und im Augenblick war die ganze Herde, wie in den Erdboden versunken, verschwunden. Bertram war aus der brennenden Hütte gesprungen und stand da, wie zur Wüste ernarrt. Das war die Sprache von Kanonen. Wie ein Erdbeben schwankend, keines Ge-

bankens fähig, schritt er der nahe Hütte zu, wo lebten ein englisches Kanonenboot einen Offizier und eine Anzahl Matrosen gelandet hatte. Sie waren ausgeschifft worden, um von dem Lande, auf dem die schiffbrüchigen Matrosen sich angehebelt hatten, Besitz zu ergreifen. Der Offizier reichte Bertram die Hand. — Hüte in der Not, Mann! — logte er. Die Matrosen beglückwünschten ihn und begrüßten in ihm ihren Kameraden. — Man war bei der Niederlassung angelangt. Überall lagen die toten oder verwundeten Schwarzen. — Wo ist Ihr Kamerad? — fragte der Offizier. — Tot, Sir! — Er zeigte seinen Reitern die Grube, in der François lag, von unglücklichen Speerlichen durchbohrt, so daß man nicht mehr wahrnehmen konnte, daß ihn die Kugel seines Kameraden durchbohrt hatte. Wie sie den Körper herauszogen, blühte ihnen das Gold entgegen. Einen Augenblick war es totentill. — Dieses Land ist mein Eigentum, erklärte Bertram. Ich bitte Sie, mir dies zu bestätigen. Der Offizier trat näher an ihn heran. — Sie sind englischer Untertan? — Bertram überlegte einen Augenblick. — Ja, verzeigte er dann fest. — So sind Sie der rechte Mann des Königreiches! — Einige Stunden später besand sich Bertram auf dem englischen Kreuzschiff. Eine Besatzung war in der Niederlassung zurückgelassen, um die Reichthümer des Goldfinders zu schützen. (Fortsetzung folgt.)



## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

**Schneidige Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. September 1907, vormittags 10 Uhr findet im Saale des „Gasthofes zum goldenen Ring“ in Moritzdorf

**katholischer Gottesdienst**

statt.

Pfarrer F. Zschornack.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung

von

**Einladungen, Programmen,  
Tafel-Liedern, Menus,  
Speise- und Weinkarten**

u. s. w.

empfehlen sich die Buchdruckerei von

**Hermann Rühle**

Ottendorf-Okrilla.

## 15 Lieder f. die Jugend

komponiert von Rich. Kügele, op. 177.

1. Osterhäuschen. — 2. O jauchzet. — 3. Lenzeslust. — 4. Guten Morgen  
5. Waldvögelein. — 6. Pfingsten. — 7. Im Walde. — 8. Brummer  
und Fliege. — 9. Der Fink. — 10. Der kleine Trompeter. — 11. Die  
beiden Eriken. — 12. Zum St. Nikolausfest. — 13. Unterm Weihnachts-  
baum. — 14. Zum neuen Jahr. — 15. Ave Maria.

Nr. 1-15 in einem Band Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger;  
gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.— freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a. Rh.

**Copytinten.  
Schreib- und Copytinten.  
Buchtinten.**

„Atra“ (blau, chin. Tusche).

Unverwackelbar

**Ausziehtuschen. (A. Farin.)**

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelfarben.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

**Aug. Leonhardi, Dresden,**

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erster und Fabrikant der weltbekanntesten

Alteisen-Schreib- u. Copytinte,

leuchtendste, haltbarste und leichtschwarzwerdende

Alteisen-Tinte Klasse I

empfehlen

die Buchhandlung.

**Drachbriefe**

mit und ohne Firmenstempel sind  
stets lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

**starkbesetzte BALLMUSIK.**

Es ladet ganz ergebenst ein

A. Hauswald.

## Freiwill. Feuerwehr.

Diensstag, den  
17. September 1907



**Ver-  
sammlung.**

**Drachen**

in Papier u. Leinwand in verschied. Größen

**Fliegen**

in verschiedenen Größen und Preislagen  
empfiehlt

**Buchhandlung Grossokrilla.**

Gesucht zum möglichst sofortigen Antritt  
einen jüngeren

**Tischler**

sowie einen

**Maschinen-  
Arbeiter**

bez. einen Mann, der sich als solcher ein-  
richten würde.

H. Hofmann, Ottendorf, Holzwarenfabrik.

**Küchenspitzen**

und

**Fenstervorsetzer**

hält vorrätig

die Buchhandlung.

**Meine Damen!**

Durch die vielen Verbindungen mit Afrika kann  
ich garantiert echt

**Straussfedern**

In rein weiß, schwarz und farbig extra billig  
liefern; z. B. kleine Federn 15 cm lang, 20 Pfg.,  
20 bis 25 cm lang, 10 bis 15 cm breit, Stück 50 Pfg.  
und 1 Mk., 15 bis 18 cm breit 1,50 Mk., — lange  
Straussfedern mit extra starkem Kiel, 40  
bis 50 cm lang, ca. 15 bis 18 cm breit,  
2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. Je nach Qualität, 18 bis 20  
cm breit, Stück 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 50 bis 80  
cm lang, 24 bis 30 cm breit, extra Schaustücke,  
Stück 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk. Versand gegen  
Nachnahme, nach dem Ausland gegen Vorauszahlung  
des Betrags. Nichtgefallendes wird bereitwilligst  
umgetauscht. Jeder Sendung wird reich illustrierte  
Preisliste über Blumen, Palmen, Früchte usw. um-  
sonst beigelegt.

Sie haben sich längst einen schönen Strausfeder-  
hut gewünscht; schreiben Sie vertrauensvoll an

Hesse, Strausfedernfabrik

Dresden, Scheffelstrasse 10, 11, 12

Telefon 8267.

Firma besteht seit 1893.

**Pilz-  
Merkblatt**

herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt.

Preis 10 Pfg.

hält vorrätig Buchhandlung Grossokrilla.

Deutsche erste Klasse Nähmaschine,  
Waschmaschine, landwirtschaftl. Maschinen  
auf Wunsch auf Teilszahlung.  
Modell 6—12 Mk., Modell 4—7 Mk. monatlich.  
Sehr billige Preise. Max vert. Preiskasse.  
Holand-Maschinen-Gesellschaft  
in Köln, 855 Kolonnen, Nr. 9.

## Lampenköcher.



Derselbe ist verstellbar und  
paßt zu jeder Tischlampe. In  
5 Minuten 4 Tassen Kaffee,  
Thee, Kakao etc., für 2 Per-  
sonen Kartoffeln, Eier usw.  
Einmal verpackt unentbehrlich  
Große Geldersparnis. Mit  
Kasseroles  
2 Mk. per Nachnahme.  
**E. Rengert,**  
Fürstenwalde a. Spree.

**Spielkarten**

hält stets auf Lager

die Buchhandlung.

**Tanz-**

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders  
für Bejahrte ungeniert.  
Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stun-  
den. Balzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der  
Unterricht wird auch Sonntags erteilt.  
Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal  
kein öffentl. Lokal. Den Unterricht er-  
teilen persönlich:  
**Dir. Henker und Frau,**  
Institut: Dresden-A., Raternstraße 1.

**Schlachtvieh-Preise**

auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden  
am 12. September 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen  
8 Röhben und Röhbe, 6 Bullen 1373 Röhber  
858 Schafe und 2030 Schweine, zusammen  
3408 Schlachtstücke. Es erzielten für 50  
Kilo: Ochsen Lebendgewicht 29—48 Mk.,  
Schlachtgewicht 63—86 Mk., Röhben und  
Röhbe Lebendgewicht 30—46 Mk., Schlacht-  
gewicht 60—80 Mk., Bullen Lebendgewicht  
33—47 Mk., Schlachtgewicht 65—80 Mk.,  
Röhber Lebendgewicht 40—52 Mk., Schlacht-  
gewicht 65—80 Mk., Schafe Lebendgewicht  
39—48 Mk., Schafe Schlachtgewicht 80 bis  
91 Mk., Schweine Lebendgewicht 45—53 Mk.,  
Schlachtgewicht 60—68 Mk.

**Produktenpreise.**

Dresden, 12. September. Stimmung: Fest.  
Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen, neuer  
75—78, brauner, neuer, 76—78 kg 210 bis  
215, russischer, rot, 217—221, amerikanische  
Spring — — —, do. Kansas 191 bis 197  
do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg  
netto: sächsischer, alter, 74—76 kg 39—111  
do. neuer, 70—74 kg, 153—158, preussischer  
— — —, russischer 147—149. Gerste, pro  
1000 kg netto: sächsische 145—155, sächs.  
fische und polener 165—180, böhmische und  
mährische 185—205, Futtergerste 132—143  
Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter,  
164—150 do. neuer, 142—144, russischer  
neuer, 145—149, Wais pro 1000 kg netto:  
Cinquantline 185—190, rumänischer großköpfig  
— — — ungarischer Gehbohn — — —  
Weizen pro 100 kg netto: 140—150, Buch-  
Weizen, pro 1000 kg netto: inländischer  
und fremder: 185—180. Dillseaten pro 1000 kg  
2. 15,50. Mais pro 100 kg netto ohne  
Sack 28,00—30,20, Futtermehl 18,00—18,20  
netto Winterweizen, sächsischer, in den 190—  
194, do. feucht 168—188 Leinseaten pro  
120 kg netto feinste befreite 220—230  
125—300, mittlerer feiner 160—220.

**Kirchennachrichten.**

Ottendorf-Okrilla.  
Sonntag, den 15. September 1907.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den Jung-  
frauen.

**Kirchennachrichten.**

Medingen.  
Sonntag, den 15. September 1907.  
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.  
Groschittmannsdorf.  
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.